

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 11. April.

Der Finanzanschub

gestimmte in seiner gefälligen Sitzung die Einrichtung einer neuen Stelle im Hofbauamt. Es handelt sich darum, mit Rücksicht auf die außerordentlichen Aufgaben des Hofbauamts, das gegenwärtig mehr große Bauten zu bewältigen hat, als je zuvor, einen neuen Stadtbau-Inspektor anzustellen. Das Gehalt wurde auf 5600—7500 Mark festgesetzt.

15 500 Mark werden für Bauarbeiten in der katholischen Salkschule verlangt. Der Minister, sowie die Baupolizei haben die Treppenanlage beantragt. Es soll infolgedessen eine neue breitere Treppe geschaffen werden. Der Anschlag stimmt zu. Für die Pflasterung der Döblerstraße mit Kleinfloßer wurden 12 600 Mark bewilligt; für Aenderung der Gleisanlagen an der Hauptpost, wo man einen Neiseperren zur Erleichterung des Verkehrs errichten will, einschließliche Pflasterung 15 200 Mark; für die Verlegung eines Druckrohrstranges vom Wasserturn auf dem Kopsplatz zum Wasserturn in der Turmstraße 225 000 Mark.

Mit dem Sparhahnenband

wird auch in diesem Jahr begonnen werden. Herr Bädermeister Köbe hat den ihm gebotenen Preis von 185 000 Mk. für sein Hausgrundstück Rathausstraße 6 angenommen. Bis zum 20. Juli muß das Grundstück geräumt sein.

Ein eigenartig reizvolles Fest

will unsere Stadt der hier demnächst tagenden Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie geben: einen Bierabend in der Moritzburg. Der Burghof erhält zu dem Zweck eine besondere Ausstattung, die der Stimmung der alten Burg mit ihren malerischen Ruinen entspricht. Sollte Regenwetter eintreten, will man den Gästen den Ehrentraut in den Räumen darbieten, die zu Turn- und Fechtzwecken der Universität ausgebaut sind. Jedenfalls ist der Besuche recht häufig.

Der Finanzanschub bewilligte gestern 1500 Mark dazu.

Lagerordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 14. April, nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

- 1. Pflasterung der Döblerstraße.
2. Aenderung der Gleisanlage Gr. Steinstraße.
3. Verlegung eines Wasserrohrstranges.
4. Bauarbeiten in der katholischen Volksschule.
5. Gründung einer neuen Stelle im Hofbauamt.
6. Aenderungsantrag für Heberleitung II.
7. Grundlinienregulierung Gr. Ulrichstraße.
8. Renovation des Uferpromenades.
9. Petition um Straßenausbesserungen.
10. Verpachtung eines Weides.
11. Nachbewilligung eines Pensionserlasses.
12. Verteilung der Zinsen des Schmidtischen Legationsfonds.
13. Bewilligung von Aufgehob.
14. Bewilligung einer Beihilfe für die Verammlung der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie.
15. Veranlassungsfest der Spargasse.
16. Grundbesitz für Annahme von Kapitalien für Grabspflege.
17. Ortsstatut betr. Regelung der Sonntagstraße.
18. Magistratsbescheid betr. Ackerschlösser und Verklärung des künstlichen Betrages der Baupolizeibehörde.
19./20. Petitionen um Gehaltsregulierung.
21. Petition um Unterfunktsraum für Arbeitsuchende am Güterbahnhof.
22. Petition um Erlass der Zufuhrsteuer.
23. Petition um Befreiung einer Verkaufsstube.

Nichtöffentliche Sitzung.

- 24. Grundbesitz.
25. Wahl von Mitgliedern der Armendirektion.
26./28. Armenpflegerwahl.
29./31. Annahme von Kapitalien für Grabspflege.
32. Pensionierung eines Beamten.
33. Anstellung eines Beamten, II. Lesung.
34. Schiedsmannswahl.
35. Petition um Pensionserhöhung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Dr. Lembler.

Es schneit.

Während wir im Winter Wochen hatten, in denen frühlingswarme Temperaturen herrschten, während die Knollen schon Ende März auszufragen begannen, schneit vor einigen Tagen empfindliche Kälte ein, und heute, am 11. April, haben wir das schönste Schneegestöber. In der Frühe schon jetzten sich die Dächer in leuchtendem Weiß, den ganzen Vormittag über fielen die Flocken in dichtem Wirbel, die Tulpen und der Goldfisch zwischen Stadtbauten und Hauptpost hatten Mühe, aus dem Schnee hervorzu-treten. Hoffentlich hört die Frühlingsunterbrechung bald auf.

Gas-Verh.-Vorträge.

10000 Besucher.

Am letzten Sonnabend abend, nach Beendigung des letzten Vortrages über „Das Gas im modernen Haushalt“ wurde die diesjährige Veranstaltung der Gas-Verh.-Vorträge mit einem Schlusswort des Direktors der Gas- und Wasserwerke abgeschlossen, indem er unter anderem anführte, daß die Vorträge sehr einfließ. Der Ausverkauf moderner Gasapparate von insgesamt 9000 bis 10 000 Personen besucht worden sind. Mit einer solchen Besucherzahl seien die Erwartungen der Verwaltung weit überschritten worden, und sie habe zu hoffen, daß wenn auch nur ein Teil der Besucher die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das Gas im heutigen Wirtschaftsleben dank der außerordentlichen Fortschritte der Gasindustrie eine dauernd steigende Bedeutung erlangt habe, der Erfolg sich durch mehr und mehr steigenden Gasverbrauch bald bemerkbar machen werde.

Diesem Wünsche können wir um so mehr bestimmen, als die Entdeckung des flüssigen Gases neben dem noch jungen flüssigen Elektrizitätswert, dem — es liegt das in der Natur der Sache — von vornherein die Sympathie des wohlstehenden Teiles der Bürgerschaft zuziel, für die Stadt eine Frage von außerordentlich wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Bei dieser Veranstaltung handelte es sich nicht darum, dem Elektrizitätswert Konkurrenten abzunehmen, ihm Konkurrenz zu machen. Es mußte aber einmal gezeigt werden, was die Gasindustrie für die Zukunft, welche Annehmlichkeiten dem Konkurrenten aus der Verwendung des Gases erwachsen. Es mußten einmal alle Gasbeheizungsarten in den verschiedensten Maßstäben und für die verschiedensten Zwecke vorgeführt werden, um zu beweisen, daß es nicht das Ziel einer unglücklichen Wirtschaftspolitik sein kann, das elektrische Licht durch übermäßige Verbilligung der Tarife auch dem kleinen Manne zugänglich zu machen — zum Schaden der Rentabilität beider Werke. Das Rohgas wird sich ohne Zweifel allmählich hoch das Feld erobern und die Verwendung der Kohle in der Küche mit der Zeit ganz verschwinden lassen. Aber die Gasbeheizung muß sich noch Eingang in die Wohnungen der minder bemittelten Bevölkerung verschaffen, wozu sie ihrer geringen Kosten wegen schon lange geöhrt.

In diesem Sinne ist die Propaganda, welche die Verwendung der Gas- und Wasserwerke durch Veranstaltung der Gaslehrvorträge und der Ausstellung betrieben hat, dankbar zu begrüßen. Am so mehr, als durch die im vergangenen Herbst und Winter geschaffenen großzügigen Um- und Neubauten des Gases als ein Hauptziel die Möglichkeit gegeben ist, baldzeit in absehbarer Zeit mehr als das Doppelte der bisher abgegebenen größten Tagesmenge an Gas zu erzeugen, so daß die Erbauung eines zweiten Werkes damit in weitere Ferne gerückt ist.

Die Allgemeine studentische Hilfskonferenz tagt, wie bereits gemeldet, vom 18. bis 22. April im Neumarkt-Schützenhaus. Ihre Bedeutung liegt in ihrem Ziel. Sie befaßt sich ganz besonders mit den Studenten und will ihnen den Weg dafür weisen, wie viele interessante und forschende Aufgaben gerade die Hilfskonferenz heute bietet. Darum führt sie mit allen ihren Veranstaltungen hinein in die ganz konkrete Eingebundenheit der Studierenden. Die großen Hochschüler über die verschiedensten missionarischen Betätigungen in sechs Hauptparagrafen von Berufenen und auf diesem Gebiet besonders bewanderten Fachleuten gehalten. Dazu werden dann von einigen Männern der Praxis noch Eingeführungen aus der Kleinarbeit gegeben werden. Dieses reiche Programm ist es wohl in erster Linie zu danken, daß sich 750 Studenten zur Konferenz angemeldet haben. Die an der Konferenz interessierten Familien Halbes haben schon 80 Freiquartiere in Aussicht gestellt. Aber 380 Studenten wissen noch nicht, wo sie hier eine Unterkunft finden sollen. Darum ist das Bureau der Konferenz (Geißstr. 29) dankbar, wenn sich den Studenten noch recht viele Häuser öffnen. Es handelt sich lediglich um ein ganz einfaches Nachquartier mit Frühstück, da diese Studenten sehr genügsam sind und die übrigen Maßregeln gemeinsam einnehmen. Wer hilft und bietet ein Quartier oder spendet Gaben, damit die nötigen Quartiere besorgt werden können?

Hinterbliebenenliste nach dem Untergang des Torpedobootes „S 178“. Die Hinterbliebenen der mit dem Torpedoboot „S 178“ untergegangenen Marineangehörigen erhalten Versorgungsbeihilfen in Höhe der Höhe der Kriegsverlorenen. Ihnen darüber hinaus mit freiwillig dargebrachten Liebesgaben beizustehen, ist der Wunsch vieler. In der Erkenntnis dessen, daß die gefällig zu gewährenden Gelder für eine Reihe von Fällen nicht ausreichen, sind bereits mehrere Sammlungen an verschiedenen Stellen eingeleitet worden. Unterbleibt eine Zusammenfassung der Erträge dieser Sammlungen an einer Stelle, so tritt die Gefahr der Zersplitterung ein, die es mit sich bringt, daß einzelne Familien aus verschiedenen Sammlungen unzureichendmäßig sind, andere Untersuchungsbedürftige zu wenig oder gar nichts erhalten.

In Würdigung dieser Sachlage ist das Reichsmarineamt geneigt, die einzelnen Summen anzunehmen und unter Berücksichtigung aller Wünsche der Spender zu verteilen. Die Verwaltung und Verwendung dieses Geldes wird durch die Verteilung für Jüdische und Versorgungs-Angelegenheiten geschehen, die auch zu jeder Ausfertigung bereit ist. Es muß dringend erangert werden, daß alle gesammelten Beträge an die Bureaukasse des Reichsmarineamts, Berlin W. 9, Leipzigerplatz 13, abgeliefert werden, wo ihre vorläufige Verwaltung, getrennt vom Reichlichen Fonds, erfolgen wird. Bei Gelegenheit früherer Anfälle ist wiederholt um Schaden der Sache eine Berzelung der Gaben eingetreten, die jetzt vermieden werden soll. Die soziale Erfahrung, über welche die Zentralstelle des Untersuchungswezens der Kaiserlichen Marine verfügt, führt eine sachgemäße Verwendung dieser Liebesgaben des deutschen Volkes.

Neues Schwimmbad. Unterhalb der Elisenbrücke errichtet zurzeit Herr Badenanstaltsbesitzer Karl Köder jun. hier an einer idyllisch gelegenen Flussbucht (Rebenfluß der Saale) mit Genehmigung des Strombauwesens eine Schwimmbad- und Badeanstalt für Herren und Damen. Da genügend Terrain vorhanden ist, so werden auch noch Sand- und Kufenbäder (Sonnenbäder) eingerichtet. Die Anstalten erhalten ferner noch Gelegenheit zum Turnen und zur Verbreitung des Sports. Als Bademeister ist engagiert Herr Köhle, früher im Florbad, für das Herrenbad, und Hrl. Morik, die Tochter des Bademeisters M. in der alten Räderischen Badeanstalt, für das Damenbad. Das Bad erhält den Namen „Luisenbade“.

Die Völlerhundische Ausstellung (Albrechtstraße 27) veranfaltete gestern abend im Mozartsaal wieder einen ihrer Vorträge, die noch hier in das fremde Volkstum einführen sollen, dessen Ausdrucksformen in der Ausstellung zu sehen sind. Diesmal sprach Wilmann Greiser an der Hand von Lichtbildern über das Leben und Treiben in Sibirien, das ihm von seiner missionarischen Arbeit her vertraut ist. Er schilderte anschaulich mit liebevoller Vertiefung in kleinen Stoff das Treiben in sibirischen Siedeln: die engen Straßen von 2 1/2 Meter Breite, die wegen der Hitze so eng gebaut werden und überfließen auch noch teilweise mit Mühlsteinen überdeckt sind, die schon im Vorhinein zeigt, was von der guten Kanalisation der Städte und rühmlichst, menschlich die Zukunft. Es gibt ein 1200 Jahre altes Kochbuch von 24 Bänden. Dem Missionar zu Ehren bereitete einmal ein reicher Chinese eine Speise daraus: 31 Zutaten waren erforderlich und 16 Dollar betrug die Kosten des Gerichts. Neben heiteren Landschaftsbildern, fröhlichen Szenen aus

dem Leben sah man auch die bewaunerten Scharen armer Auszügler, wurde man in ein christliches Blindenasi, in ein Missionsfindelhaus usw. geführt und bekam so eine gute Anschauung vom Leben der Chinesen. In der Ausstellung, die täglich von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet ist, finden die sibirischen Siedler immer größeren Beifall und werden gern gekt. Sie sind freilich auch ungemein preiswert. Lieberhaupt steigt der Besuch der Ausstellung von Tag zu Tag. Man erkennt immer mehr ihre Bedeutung und den Wert der zu schauenden Gegenstände.

Zwangsvorteiligung. An hiesiger Gerichtsstelle wurde gestern im Wege der Zwangsvollstreckung das Gr. Steinstraße 41 Belegene, auf den Namen der Witwe Berta S a d e m s e r, geb. Böhme, eingetragene Hausgrundstück öffentlich meistbietend versteigert. Der jährliche Mietsertrag ist auf 7100 Mk. angegeben, er beträgt aber zurzeit nur höchstens 6000 Mk. Belastet ist das Grundstück mit 75 000 Mk., 12 000 Mk., 6000 Mk. und etwa 11 000 Mk., letzterer Posten ein-tragen für die noch minderen Kinder. Auf das Restruationsinventar machte ein Sohn der früheren Besitzerin Anspruch, da er es teils von seiner Mutter geschenkt bekommen, teils sich selbst erworben habe. Der zweite Hypothekengläubiger bestritt dies; es wird deshalb wohl zum Prozeß kommen. Beibehalter blieb der zweite Hypothekengläubiger, die Halleische Aktienbrauerei hier mit 85 000 Mk. Vorgebot. Der Zuschlag wurde noch ausgesetzt.

Aus eigener Innoisföhtigkeit wurde gestern in der Reiststraße eine Frau von einem Kraftwagen angefahren und umgeworfen. Die Frau wurde nach ihrer Wohnung getragen. Der herbeigerufene Arzt stellte eine Verletzung des rechten Hüftgelenkes, Anschwellen des linken Fußes und Hautabschürfungen am linken Arm fest.

Durchgänger. In der Manscherstraße scheute vor der elektrischen Bahn ein vor einem Gesellschaftswagen gespanntes Pferd und ging führlos in der Richtung Wiesenstraße durch. In der Wiesenstraße wurde das Gesährt von einem Polizeibeamten aufgehalten, bevor es Schaden anrichten konnte.

Diebstähle. In der Friesenstraße wurde gestern abend einem Arbeiter aus seiner Wohnung 200 Mark gestohlen. Der Täter ist nicht bekannt. — Gestohlen sind ferner am 25. März eine ganz Schiffsnabel mit sechs Perle und 2 Brillanten; am 5. April ein Herrenfahrad, Marke „Triumph“, Nr. 43 614; am 9. April ein Herrenfahrad, Marke „Deutschland“, Nr. 10 775, schwarzer Rahmen, schwarze Felgen mit roten und gelben Streifen, noch unten gebogene Lenkstange.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Die Freiheitser „Theodor Körner“, der auch bei der zweiten Wiederholung der Erfolg beim Publikum trenn geblieben ist, wird am Sonnabend wieder bei ermäßigtem Preisen die Schlarfische Operette „Eva“ (Das Fabrikmädchen) angelegt. Abends 7 1/2 Uhr geht Richard Wagner „Lohngänger“ in Szene. Montag zum letzten Male „Hilfskammer“. Dienstag zum Benefiz für das Ehepaar S a h l b e r, von den Benefizianten neu einstudiert, „Lumpaci Baqo und un b u s“. Am Gesellschaftsabend große Tanz- und Gesangs- und Deklamationseinlagen vorgegeben, zu denen fast das ganze solistische Personal des Stadttheaters in freundschaftlicher Bereitwilligkeit seine Mitwirkung zugesagt hat. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt. Mittwoch wird das Schauspiel „Jehus“ zum zweiten Male gegeben. Donnerstag als 212. Vorstellung im 4. Viertel „Theodor Körner“. Freitag als 211. Vorstellung im 3. Viertel zum Benefiz für Herrn Regisseur Walter Sieg „A d e l a i d e“, hierauf „Das Lied von der G l o d e“, zum Schluß „L o i t e B u r l i c h e“.

Walhalltheater. Die jugfräuliche Gesangsposse „Große Rosen“ wird nur noch bis Dienstag gegeben. Am 16. bringt das brillante Ensemble die neueste Gesangs- und Tanzposse „L u c h e n s K i t t e r w o c h e n“, die demnächst auch in Berlin ihre Uraufführung erlebt, heraus. Sie dürfte an tollen Einfällen das Mögliche bieten.

Vereine und Versammlungen.

Vaterländischer Frauenverein des Saalkreises

Im Anschluß an eine Vorstandssitzung fand am Mittwoch nachmittag im Neumarktschützenhaus die diesjährige Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für den Saalkreis statt. Im Namen der Vorstehenden, Frau Kammerherrn von Bülow-Dieskau, leitete sie der Schriftführer Herr Conradt von Kroßig-Salle. Nach begründeten Worten erstattete er den Jahresbericht.

Die Mitgliederzahl beträgt 1461. Der bisherige Kreisrat Geheirat Dr. N i e l s, der in gleicher Eigenschaft in die Stadtkreisratstelle übergetreten ist, wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Während man in das Jahr 1912 mit einem Bestande von 597 Mk. hineinging, begann 1913 mit einem Bestande von ca. 1400 Mk., da die Ausgaben die Gesamteinnahmen von 22 910 Mk. überstiegen. — Zwei neue Schwesternstationen sind in Seeben und in Rattenmark errichtet worden, eine weitere folgt demnächst in Hohenturm, so daß es dann 17 sind. Es stammen 6 aus dem Halleschen Diakonissenhaus, 2 aus dem Cecilienstift in Halberstadt, 4 aus dem Mutterhaus Salem in Oistertrabe bei Berlin, 4 sind freie Schwestern. Alle Stationen haben einen Schrank mit Krankenpflegematerial. — 5 Krankpfleger wurden im Berichtsjahre abgehalten; ein weiterer folgt demnächst in Großgall. Die erzielten Resultate waren erfreulich, wie die Schlussprüfungen erazten. In Osmünde a. B. ergab sich ein Heberfahrd von 185,80 Mk. — Zu einem jetzt hier in der Seimat gefestigten zur Verfügung zu haben, haben sich 12 junge Damen aus verschiedenen Orten des Kreises gemeldet. — Mehrere Kinder wurden in Angenehmheit untergebracht. — Von den Mitgliederbeiträgen kann 1/2 zu Zwecken der fröhlichen Armen- und Krankenpflege zurückgehalten werden. Die Tätigkeit der Schwestern war eine sehr rege; viele Haus- und Krankenbesuche wurden gemacht. — Dem Vorstand wird Entlastung erteilt. In den Vorstand werden neu gewählt: Frau Oberparrker Schuster-Erbilich, Frau Defomontier W e k e - R a u n i t, Frau Pastor Erwin-Riemberg, Frau Pastor Kranemann-Beißner, der neue Kreisarzt Dr. B u n d t - H a l l e.

Der neue Kreisarzt Dr. Bundt berichtete über die Waidersolungsstätte in der Döbler Heide. Sie wurde am 14. Mai eröffnet und am 22. September geschlossen. Zwischen dem 4. und 20. September waren 130000

Mütter, in der ersten und dritten waren Anaben, in der zweiten und dritten Mädchen. In der ersten 534 Befruchtungstage, in der zweiten 508, in der dritten 546, in der vierten 523, zusammen 2171 Befruchtungstage. 36 Kinder fielen an Blutmarm und Unterernährung, 22 an Straphulose, 12 an Atmungsstörungen, 7 an anderen. 10 Kinder wurden mit Goldfäden behandelt. Die Gewichtszunahme betrug durchschnittlich bei den Anaben 3,7 Kilogramm, bei den Mädchen 3,9 Kilogramm. Krankheiten wurden nicht eingeschleppt, Betriebsstörungen kamen nicht vor. Die Kosten pro Tag betragen 85 Pf. Redner schließt mit der Bitte, der Waidholzungshütte, die so viel Segen stiftet, auch ferner das rechte Interesse zuzuwenden; auch die Lieferung von Naturalien ist stets sehr erwünscht. Der leitenden Schwester Anna wird für ihre Tätigkeit bei dem Bestandes ausgedrückt.

Sobann hielt Dr. Bunt einen sehr instruktiven, eingehenden Vortrag über „Säuglingsstau und Säuglingsfürsorge“. Aus dem reichen statistischen Material ist erwähnt, daß im Saaltrakt 1911 von 1000 Geborenen 287 wieder gestorben sind; das sind über 100 mehr als der Durchschnitt von Preußen. Aus humanen, pflanzlichen, nationalen Gründen muß Säuglingspflege getrieben werden, um die stark gesunkene Geburtenziffer wieder zu heben, besonders auch auf dem platten Lande. Die ländliche Volkstakt müsse erhalten werden, die die hauptsächlichste Stütze der Wehrkraft ist.

Die Gründe der Säuglingssterblichkeit liegen zunächst an dem Mangel der Ernährung an der Mutterbrust bzw. an der zu kurzen Zeit dieser natürlichen Ernährung (normal: 9 Monate). 6,2 Proz. Brustkinder sind im ersten Lebensjahre gestorben, dagegen 37,5 Proz. Mischkinder. Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ist zunächst eine Organisation nötig, nicht in dem Sinne, daß in jedem einzelnen Orte eine Vereinigung oder Vereinigung gegründet werden soll, was ja an sich schon unmöglich ist, sondern daß die Sache an eine größere Organisation angegliedert wird, im Saaltrakt naturgemäß an den Vaterländischen Frauenverein. Die Vorstände beschließen muß auch diesen Teil der allgemeinen Fürsorgebestrebungen in Händen haben. Eine besondere Organisation brauche man nicht. Ein erstes Mittel zur Bekämpfung sei vor allem die schonle Medizin der neugeborenen Kinder am besten durch die Hebammen an die Fingergestellte, damit die Neugeborenen schnell in Pflege kommen, da sonst viele in den ersten Lebensjahren sterben. Ferner tue not: Auffklärung durch Schwestern, Hebammen, Fürsorgeämter.

Zum Schluß erläuterte der Redner noch an einer Reihe trefflicher Lichtbilder seine mit reichem Beweismaterial versehenen Ausführungen.

Deutscher Käuferbund, Ortsgruppe Halle. In der letzten Sitzung des Deutschen Käuferbundes, Ortsgruppe Halle wurde ein Antrag gestellt, beim außer dem Vorstand des D. K. B. eine große Zahl national gesinnter Vereine angehörend werden. Der Zweck dieses Ausschusses ist gemeinsame Beratungen zu unternehmen und die Käufermoral bei den Mitgliedern der angeschlossenen Vereine zu pflegen. Durch die Käuferbundzugehörigkeit sollen die Ideen des Käuferbundes in recht weite Kreise getragen werden.

Der Verein der Bienersticker von Halle und Umgegend hat Verammlung am Sonntag nachmittag 3 Uhr in Bauers Brunerei-Aushaus. Herr Noll wird über das Thema: „Trotz einfacher Vermögenslage“ sprechen. Gäste sind willkommen.

Der kaufmännische Turnverein (S. S.) hält seine Vierteljahresversammlung Sonntag, den 12. April, abends 9 Uhr, im Vereinslokal Wars la Tour ab. U. a. steht auf der Tagesordnung: Berichte und Vorbereitungen zum deutschen Turnfest in Leipzig.

Der Handwerkermeisterverein veranstaltet am kommenden Sonntag einen Familienausflug nach Sennewitz.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. Die jüngste Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe löste eine Resolution, worin die vom Reichstag betreffs der Kontingenzsteuer das völlige Verbot als die gerechteste Lösung“ fordert. Mit aller Entschiedenheit aber lehnen wir die Vorschläge des Reichstages Nationalkommissionen als durchaus ungenügend ab. Der Bescheidende macht bekannt, daß infolge der Entschiedenheit der Ortsgruppe — im ersten Vierteljahr seien wiederum 62 neue Mitglieder gewonnen worden — sich die Errichtung einer besetzten Geschäftsstelle notwendig gemacht habe.

Schmiedervereinigung Halle und Umgegend. Montag abend 8 1/2 Uhr im „Goldenen Schiffe“ die 2. Quartalsversammlung. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Vortrag „Ueber die Vorgeschiede der Balkanstaaten“ (Herr Prof. Herzberg).

Der Bund deutscher Militärärzte, Verein Halle, pagt. 1898, hat seine nächste Monatsversammlung am Sonntag abend 8 1/2 Uhr im Schulhof, Poststraße. Es steht Wahl des I. Vorsitzenden auf der Tagesordnung.

Kirchliche Nachrichten.

Kanngangengemeinde, Freitag abend 7 Uhr Gottesdienst. Sonntagvorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst.

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 10. April 1913.

Scheidung: Der Bauarbeiter Ernst Richter und Minna Jänisch geb. Knäbel, Auenstr. 15.
Scheitern: Dem Kaufmann Fritz Wippler I. Hildegard, Götzenstraße 17. Dem Drochapel Herr Meitzel E. Herbert, Gr. Söcherstr. 15. Dem Arbeiter Artur Wörner I. Wally, Körnerstr. 8.

Halle-Süd, 10. April 1913.

Angebote: Der Kaufmann Robert Bach u. Frieda Kunze, Kriegerstr. 26 u. 24. Der Kaufmann Friedrich Prehm, Schimmelstraße 7 u. Elfe Kroschke, Wörmlitzerstr. 103. Der Bauarbeiter Wilhelm Kneue, Charlottenstr. 18 u. Maria Jaedel, Delfingerstraße 10. Der Hilfsarbeiter August Paul Bornemann, Mainz u. Frieda Fischer, Waisenbühlstr. 2. Der Arbeiter Gerhard Red, Kadowstr. u. Elfe Dietrich, Schützenstr. 25.

Scheitern: Dem Arbeiter Wilhelm Dipmar I. Elisabeth, Schloßstr. 7. Dem Kellner Paul Kummel I. Annelie, Charlottenstr. 22. Dem Bergmann Max Pudis S. Bruno, Altm. Dem Profurieren Richard Wismann S. Hans, Gräbstr. 21. Dem Güterbodenarbeiter Karl Friedrich S. Bernhard, Thomasstr. 28. Dem Bauarbeiter Gustav Hartmann I. Erika, Jägerstr. 21. Dem Postboten Hermann Reinf. S. Alfred, Eisenwerst. 11. Dem Arbeiter Franz Gallzein S. Kurt, Saalberg 10.
Geborene: Der Sanitätsrat, Dr. med. Benjamin Schöninger, 09 J. Ludwig Wäckerstr. 8. Der Kaufmann Paul Schmitt, 27 J. Schillerstr. 8. Der Journalist Wilhelm Gelle, 71 J. Brunos-

straße 4. Des Hilfsbesizers Otto Schubert I. Emma, 1 Mon., Deutscherstr. 18. Der Malerlehrling August Gromelst, 21 J., Dittenerbergstr. 5.

Unsere tägliche Aufgäbe:

Der Landwirt Emil Schumann u. Marie Gehner, Oberdörfling u. A. See. Der Monteur F. D. F. Richter, Halle, u. Th. A. S. Heller, Babelsberg. Der Schneider K. W. Siehe u. M. F. Koch, Charlottenburg.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 11. April, Stadtkasse: abends 7 1/2 Uhr „Die lustigen Weiber von Windsor“.
- Wohlfahrtstheater: abends 8 Uhr „Große Kofinen“.
- Spolkasse: abends 8 Uhr „Gastspiel von Prangs schiller Kofiner Bühne“.
- Vollgeheuer: Kinematographische Vorführungen.
- Wohlfahrtstheater: Kinematographische Vorführungen.
- Zuschaukühne: Kinematographische Vorführungen.
- Orpheum: Kinematographische Vorführungen.
- Kaiserparade: Orchester.
- Alfredstraße 27: Völkerverständliche Ausstellung aus den Arbeitsgieten der Berliner Mission in China und Afrika.
- Ständige Kunstausstellung von Lauck & Große: Sonderausstellung von Henry Hammond Gallison-Bohon und Professor Alan Lutteroth.
- 12. April, Stadtkasse: „Theodor Körner“.
- 13. April, Stadtkasse: nachm. bei ermäßigten Preisen „Gaa“; abends „Tannhäuser“.
- Magdeburg: nachm. 3 Uhr großes Pferde-Rennen.
- 14. April, St. Ulrichskirche: abends 8 1/2 Uhr geistliche Abendmahl.
- 16. April, Seeje zu den drei Deegen: abends 8 Uhr Wolde-mar Sings-Verein.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die in diesem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Hilfshände auf dem Sandanger.
Jetzt wo der Frühling ins Land zieht, und von derziehenden mahlgebenden Seiten auf forperliche Uebungen in der freien Natur besonders hingewiesen wird, kann ich es nicht unterlassen, auf Mithstände auf dem Sandanger hinzuweisen, welche schon längst schwer empfunden worden sind. Leider hat es bis jetzt noch niemand unternommen, dort Wandel zu schaffen resp. um Veränderung der bestehenden U n o r d n u n g an maßgebender Stelle zu bitten.

Vor allem ist es der Umkleieraum, welcher eher als Gerätegruppen bezeichnet werden müßte. Alle möglichen und unmöglichen Sachen sind dort aufgehäuft. Da sind Geräte der Turns- und Sportvereine, der Schuljungen, ferner eine Menge Stangen, Säuber und zu guter Letzt ein großes Schmutzgefäß, dessen Inhalt überall Spuren hinterlassen hat. Selbstgeheuer ist überhaupt nicht vorhanden und die angebrachten Kleiderkasten reichen bei weitem nicht zu, dem allernotwendigsten Bedürfnis zu entsprechen. Dies ist der Raum, welcher Sportvereinen, Turnern zu Zeiten auch Damenabteilungen zum Umkleiden zur Verfügung steht!

Wie mir auf Befragen von einigen dort anwesenden Herren berichtet wurde, zieht jeder dort über die Verein einen entsprechenden Jahresbeitrag, welcher doch wohl einmal dazu verwendet werden könnte, entweder einen besonderen großen Umkleieraum zu schaffen, oder aber einen Gerätegruppen zu erbauen. Der Magistrat resp. die Herren Stadtvorordneten würden eine kleine Unterstützung dieser dem Allgemeinwohl zur Erholung und Kräftigung dienenden Gänge wohl nicht verlagern. Abhilfe tut hier dringend not. Als weiterer Mithstand ist es zu bezeichnen, daß das Publikum, das sich nicht an den Spielen beteiligt, wieder Zutritt zum Plage hat. Auch diesem Uebelstand muß bald abgeholfen werden, ehe es zu spät ist. Warnungstafeln und richtige Abzählung ist hier die beste Hilfe. Die gefährlichen Uebungen wie Hammerwerfen, Speer und Diskus lassen keine genaue Berechnung zu, wogin das Gerät fliegen soll. Ein Sportsmann beobachtet dies wohl, nicht aber der Laie. Ich sehe jeden Sonntag an dem Plage vorbei und beobachte oft lange Zeit die jugendlichen Weibchen, welche befreit sind ihrem Körper in gelinder soniger Luft Kraft und Geschmeidigkeit zu verliehen. Von dem an Plage vorbeiziehenden Wege kann man die Uebungen in der Ruhe ebenso gut beobachten, als in der gefährlichen Weise. Hoffentlich erreichen diese Zeiten ihren Zweck, damit unserer Jugend die Freude an der Natur und der Drang, sich in ihr zu betätigen erhalten bleibt. H.

Letzte Depeschen.

Abg. v. Bayer über die Wehr- und Dehnungsvorlage.
Berlin, 11. April. (Telegr.)
Im Reichstage führte heute Abg. v. Bayer (S. W.) aus: Die gleichzeitige Verabschiedung beider Vorlagen ist unbedingt nötig. Prinzipielle Bedenken sind gegen den einmaligen Wehrbeitrag nicht erhoben worden, und wir wollen diese Harmonie nicht stören. Die Sozialdemokratie scheint bei dieser Gelegenheit postum mitarbeiten zu wollen. Das wichtigste an den Vorlagen ist die Dedung der laufenden Ausgaben. Dieser Gesichtspunkt ist bisher aber vollständig in den Hintergrund gestellt worden. Das Erbrecht des Staates wird seine weltlichen Erträge abwerben. Viel besser würde sich der Fiskus stehen, wenn eine starke Erbschaftsteuer festgelegt würde.

Ueberreichung der Resolution Wöffermann an die Geschäftsausschusskommission.
Berlin, 11. April. (Telegr.)
Die Geschäftsausschusskommission des Reichstages beschloß heute, über die durch Plenarbeschlus vom 5. April 1913 der Kommission überwiesene Resolution Wöffermann und Genossen, betr. Ueberreichung der Wählprüfungen an die gerichtliche Behörde dem Plenum vorzuschlagen, die Materie der erweiterten Geschäftsausschusskommission zu überweisen.

Regelung des Submissionswesens.
Berlin, 11. April. (Telegr.)
Die 15. Kommission des Reichstags zur Beratung der Regelung des Submissionswesens beschloß heute mit 16 gegen 11 Stimmen, das Submissionswesen in einer für alle Bundesstaaten verbindlichen Weise zu regeln und die Regierung um Vorlage der einzustellenden Bestimmungen über das Submissionswesen zu ersuchen.

Nowoje Wremja zur Kanzerrede.
Petersburg, 11. April. (Telegr.)
Die Nowoje Wremja schreibt zu der Reichskanzlerrede: Die Gerechtigkeit fordert, anzuerkennen, daß Deutschland in seinem Kanzler einen würdigen Vertreter seiner kaiserlichen Macht hat. Die Rede zwingt zur tiefen Hochachtung. Der Kanzler denkt und spricht als Staatsmann einer Großmacht. Selten kann man aus dem Mund eines Politikers so offene Bekanntheit hören.

Das Befinden des Papstes.
Rom, 11. April. (Telegr.)
Dr. Mici hat auch in der letzten Nacht in seiner Wohnung geschlafen. Heute früh 7 Uhr 40 Min. traten die Ärzte dem Patienten einen Besuch ab und stellten fest, daß das Allgemeinbefinden zufriedenstellend ist. Die Temperatur hält sich unter 37 Grad.

Die Jagd des Königs Nikolaus aufgebracht.
Sofinje, 11. April. (Agence-Paris-Redung.)
Ein Schiff der internationalen Flotte hat in den Gewässern von Antiochia die Jagd des Königs Nikolaus aufgebracht, welche Wehrtransporte esfordiert hatte.

Zweiter Versuch der Ueberquerung des Ozeans im Ballon.
Los Palmas, 11. April. (Telegr.)
Der Ballon Eudard II liegt bereit, die Fahrt zur Ueberquerung des Ozeans anzutreten. Kapitän Brude r will die Zulieferungen beizugehen und hofft, die Fahrt in 10 Tagen zu vollenden und 450 Kilometer täglich zu fahren. Er beobachtet, auf der Insel Barbados oder Trinidad zu landen oder, falls nötige Winde herrschen, im Norden Südamerikas.

Fliegerunfall.
Straßburg (Eist), 11. April. (Telegr.)
Auf dem Hohenheimer Flugfeld stürzte der Unteroffizier A l b o l d vom Feldartillerieregiment Nr. 8 aus Weisel aus 50 Meter Höhe ab und wurde schwer verletzt.

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.
Berlin, 11. April. (Telegr.)
In der heutigen Ziehung der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 5000 Mark auf die Nummer 81 243, 3000 Mark auf die Nummer 66 128, 1000 Mark auf die Nummer 73 961.

Vermählte Brautbräutigam.
Hochzeitsexplosion. Freitag morgen hat sich auf dem Eifenwerk der Union in Dortmund eine Hochzeitsexplosion ereignet, bei der, wie die Vernehmung mittelst, ein Arbeiter getötet und vier verletzt wurden. Der betreffende Hochzeits wurde außer Verletzt getötet.

Doppelmad und Selbstmord. In Krausenbach schloß wie aus Mithgeburtsgeburt am Donnerstag der 24jährige Landwirt B a u e r keine Frau und deren Mutter mit einem Best nieder. Hier auf das Best und erhängte sich. Beide Frauen sind tödlich verletzt. Der Grund zu der Tat ist häuslicher Unfrieden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bremen-Hannoversche Lebensversicherungsbank Akt.-Ges.
Die ordentliche Generalversammlung am 29. März unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Podbielski erledigte die Tagesordnung nach den Anträgen der Verwaltung. Der Jahresbericht läßt sich, nachdem einleitend bemerkt wird, dass die in der ausserordentlichen Generalversammlung am 30. Dezember 1912 beschlossene Firmenänderung in „Freia“ Bremen-Hannoversche Lebensversicherungsbank Akt.-Ges. die Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamtes erhalten hat, über die allgemeine Lage des Lebensversicherungsgeschäfts in 1912 in eingehender Weise aus. Es haben sowohl unsere politische Verhältnisse (Kriegswirren) als auch innerenpolitische Aktionensammlung, die in der (gestellte) das Lebensversicherungsgeschäft ungünstig beeinflusst. Wenn trotzdem im Berichtsjahre eine Antragssumme von 33 750 942 Mk. gegen 32 497 749 Mk. im Vorjahre erzielt wurde, so beweist dies, dass die Bank sich mit ihrer Organisation in gesunden Bahnen bewegt. Der Gesamtversicherungsbestand stellt sich am Jahreschluss auf 236 163 153 Mk. An Prämien und Zinsen wurden 12 888 666,27 Mk. vererthamt. An fällig gewordenen Versicherungssummen wurden 4 899 324,81 Mk. ausgezahlt. Die Gesamtkosten stellen sich auf 76 367 000,97 Mk. Eine besondere Sorgfalt wurde wiederum der finanziellen Kräftigung der Bank zugewendet. Die Prämienreserve und Ueberträge belaufen sich auf 62 173 834,87 Mk. In mindersicheren Hypotheken sind 55 252 655 Mk. angelegt. Von dem 1 741 544,24 Mark betragenden Generalabschluss, der bestehen soll, bestehen die Bank, sind 1 406 813,78 Mk. der Gewinnreserve der Versicherten überwiegen; auf die vor 1908 bei der Bremer Lebensversicherungsbank abgeschlossenen Todesfallversicherungen kann im Jahre 1914 wiederum eine Dividende von 27 Proz. der Todesfallprämie verteilt werden, während die Todesfallversicherungen aus den Jahren 1908 und 1909 eine Dividende von 25 Proz. der vollen Tarifprämie erhalten. Der auf den Todesfall Versicherten der ehemaligen Hannoverschen wird, soweit die Versicherungen bis zum 15. April 1903 abgeschlossen sind, für das Jahr 1912 eine Dividende von 1,1 Proz. der Prämienreserve und, soweit sie im Jahre 1909 abgeschlossen sind, im Jahre 1914 eine Dividende von 22 Proz. der vollen Tarifprämie gewährt werden.

Hannoversche Papierfabrik Alfeld-Gronau. Die Verwaltung wird der Generalversammlung vorschlagen, von der Verteilung einer Dividende im Hinblick auf die ungelückte Geschäftslage und die steigende Tendenz aller Rohmaterialpreise abzusehen. Nach den üblichen Abschreibungen beträgt der Nettogewinn 113 003 Mk., welcher zum grösseren Teil zu Extrabschreibungen und Resorvestillungen im Interesse des Unternehmens Verwendung finden soll. Im Vorjahr wurden 6 Proz. Dividende verteilt. Preisrückstellung für Bleibfabrikate. Die Verkaufsstelle für Bleibfabrikate in Köln wird mit sofortiger Wirkung zum Verkaufspreise um 1 Mk. für den Doppelzentner auf 43 1/2 Mk. Frachttundzase Köln erhöht.

